

Bereits zwei Jahre vor der Gründung kamen einige junge Männer im Restaurant Derby auf der Riederalp zusammen und sangen mit Handorgelbegleitung Jodellieder. Bald einigte man sich, dass zum regelmässigen Üben auch ein Dirigent gesucht werden muss, der mit ihnen Jodellieder einstudieren sollte.

Im Oktober 1984 erklärte sich Norbert Lauwiner aus Brigerbad bereit, die Übungen zu leiten. Der Gründung des Jodlerklubs stand nun nichts mehr im Wege. Am 10. November 1984 trafen sich 18 Sängerinnen und Sänger zur Gründungs-Versammlung im Restaurant Alpenblick in Ried-Mörel. Der Klub wurde auf den Namen „Jodlerklub Riederalp“ getauft. Regelmässiges Üben, Disziplin und harte Arbeit gehörten von nun an zum Programm.

Bis 2019 nimmt der Verein an allen Eidgenössischen (ausgenommen 1999 Frauenfeld), Westschweizerischen (ausgenommen 2003 Carouge und 2018 Yverdons) und Walliser Jodlertreffen teil und erhält dabei meist gute bis sehr gute Bewertungen der Liedvorträge. Unzählige Auftritte in Kirchen, an Kapellen- und Älplerfesten, Einweihungs-, Jubiläums-, Geburtstags- oder Familienfeiern oder andere, auch eher traurige Anlässe folgten und bestimmten das Vereinsleben. Besondere Ereignisse waren: Der Empfang unseres Ehrenbürgers Kardinal Heinrich Schwery am 24. November 1991 und verschiedene Messfeiern mit ihm, die Einweihung der 1. „Alten Walliser Tracht“ am 21. Mai 1988 und der neuen Tracht am 14. April 1996, die Romreise vom 9.-12.11. 2000 mit Papstaudienz und Messfeier in der Gardistenkapelle. Höhepunkt in der bisherigen Vereinsgeschichte war der Auftritt am Eidgenössischen Jodlerfest vom 27.- 29. Juni 2008 im weltbekannten Kunst- und Kongresshaus Luzern (KKL) mit einer der besten Bewertungen. Ein weiteres Highlight war die Uraufführung des Singspiels „D'Walliser Ringchüe“ von Ewald Muther. Dort konnten einige Mitglieder ihre Schauspieler-Qualitäten zeigen sowie auch gesanglich glänzen. Vor allem für die Kameradschaft war dies ein sehr interessantes Projekt.

Der Jodlerklub Riederalp hat heute einen Bestand von 7 Jodlerinnen und 20 Jodler, darunter 1 Gründungsmitglied. Er wird präsiert von Lukas Kummer aus Bitsch. Musikalische Leiterin ist Manuela Lehner-Mutter von Naters. Freuden und Sorgen und die Gemächlichkeit der Gründerzeit finden sich auch im heutigen Vereinsgeschehen, wenn auch in etwas veränderter Form. Mit dem grösserem Aufwand und dem gestiegenen musikalischen Niveau wird der Jodlerklub Riederalp auch weiterhin das volkstümliche Leben im Oberwallis mitbestimmen und dazu beitragen, dass Kultur lebt.



Was kannst du mir kurz über deine Person sagen?

Ich heisse Kummer Jolanda, bin 59 Jahre alt, verheiratet und habe 4 erwachsene Kinder. Aufgewachsen bin ich in Ried-Mörel. Heute wohne ich in Bitsch. Ich bin Gründungsmitglied des Jodlerklubs Riederalp und beinahe seit 40 Jahren Mitglied.

Wie kam es zur Gründung?

Am 10. November 1984 trafen wir uns, 18 interessierte Gründungsmitglieder, im Restaurant Alpenblick und gründeten den Klub. Ursprünglich war lediglich ein reiner Männerchor geplant. Ein Jodlerklub braucht jedoch auch Jodlerinnen, Jodlerstimmen. Also kamen auch wir Frauen dazu. Zu Beginn waren wir zwei Frauen: ich und meine Tante Edith Walker, Gründungsmitglied und Ehrenmitglied. Damals war ich 21 Jahre jung. Den ersten Privatunterricht hatten wir bei Fercher Amandus. Die damaligen Mitglieder kamen von der Riederalp, Greich, Ried-Mörel und der Umgebung. Geprobt wurde in Ried-Mörel.



Wie ging es weiter? Wie hat sich der Chor weiterentwickelt?

Ich war immer sehr engagiert, habe stets Leute angesprochen im Verein mitzumachen, unter anderen auch viele Familienmitglieder und konnte so immer wieder neue Vereinsmitglieder dazu gewinnen. Noch heute singen zwei meiner Söhne im Chor.

Du bist seit Jahren ein sehr treues Mitglied, hast selten eine Probe oder einen Auftritt verpasst. Wie ist/war das möglich?

Ich war immer Hausfrau und Mutter und musste nie einem Beruf nach gehen. So konnte ich mich voll und ganz auf die Kinder konzentrieren und meiner Leidenschaft dem Jodeln nachgehen. Für mich bedeutet Jodeln, Kameradschaft, Kollegschaft, Abwechslung im Alltag, Freude am Singen, raus aus dem Haus und etwas anderes tun.

Vor ein paar Jahren musste der Verein fast aufgelöst werden. Wie kam es dazu?

Vor ca. 5-7 Jahren waren wir leider nur noch 12-13 aktive Mitglieder. Aus diesem Grund organisierten wir mehrere öffentliche Proben und haben viele Interessierte zum Probefingen willkommen geheissen. Das war ein voller Erfolg und so konnten wir 7 junge Mitglieder für uns gewinnen.

Welche Veränderungen gab es von damals zu heute?

Die Feste haben sich verändert. Allgemein sind die Leute offener und auch interessierter. Es ist auch ein gewisser Trend zu Gunsten von Jodeln festzustellen. Ein weiterer Unterschied zu damals ist die Möglichkeit zur Professionalität. Ein Beispiel: unsere Dirigentin Manuela ist eine grosse Bereicherung für uns. Sie ist ausgebildete Chorleiterin und bildet sich ständig weiter, so dass auch wir wieder davon profitieren können. Die Qualität und Professionalität konnten in den letzten Jahren stetig gesteigert werden.

Was gefällt dir besonders?

Mir gefällt besonders der Zusammenhalt im Verein. An den Festen sind wir stets alle zusammen. Des Weiteren sind wir ein sehr junger Chor. Die meisten Vereine haben ein höheres Durchschnittsalter. Bei uns ist das älteste Mitglied gerade mal 60. Heute haben wir im Verein ein Durchschnittsalter von 42. Ein weiteres Highlight für mich war der Jodeltreib auf der Riederalp im Jahre 2021. Wir konnten die kurze Pause im Sommer von Corona geniessen. Die Veranstaltung war beinahe ausgebucht. Aufgrund des diesjährigen kantonalen Jodlerfests in Mörel, ist der Jodeltreib im Jahre 2023 wieder geplant.

